

## 15-jähriges Bestehen der Wiener Schule für Dichtung

28. März 2007 | 13:23

Ohne Feste und Feiern begeht die Wiener Schule Für Dichtung ihr 15-Jahr-Jubiläum. Im Vordergrund stehen stattdessen die "Datenrettung" und die Digitalisierung des Archivs, die Fortführung der Gespräche betreffend die "Akademie für Sprachkunst" sowie Poetryshows in Kooperation mit dem Schweizerischen Literaturinstitut.

Ebenso sind Reflexionen zur Lehr- und Lernbarkeit von Literatur, zur Entwicklung des Verhältnisses von Schrift und Multimedia in Kooperation mit der Prager Literatur-Akademie die geplanten Aktivitäten in naher Zukunft.

Das erste Mal an die Öffentlichkeit getreten ist die Schule für Dichtung im April 1992, unterstützt von Allen Ginsberg und Anne Waldman (Kerouac School, Boulder, USA), Huynh Khai Vinh (Literaturinstitut Nguyen Du, Hanoi) und Helmut Richter (Johannes R. Becher Institut Leipzig) sowie den österreichischen Autoren H.C. Artmann, Gerhard Rühm und Wolfgang Bauer. Sie haben damals die noch umstrittene Aufgabe übernommen, die "Lehr- und Lernbarkeit" von Literatur am Beispiel von Übungen, Vorlesungen und Klassen zu demonstrieren. Mitbegründer und Leiter der Schule für Dichtung ist Christian Ide Hintze.

Seither haben mehr als 100 in- und ausländische Autoren Klassen geleitet, an den analogen Übungen haben 1.700 und an den digitalen mehr als 4.500 Autoren teilgenommen. Anlässlich des Jubiläums weist die Schule für Dichtung auf für sie bedeutsame Veranstaltungen hin. Anlässlich des zehnten Todestages von Allen Ginsberg gibt es am 5. April Readings und Screenings im Wiener Schikaneder Kino, im Rahmen des Festivals "wortspiele" findet eine Klassenpräsentation am 31. März im Porgy&Bess statt. Mehr Infos gibt es im Internet unter <http://www.sfd.at>.

© SN/APA.